Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es dürfte genügen, von diesem die Baldwin-Lokomotivwerke, die Schiffswerfte von Cramp und die Werkstätten der Pennsylvanien-Eisenbahn zu Altoona hervorzuheben, welch letztere, abgesehen von den laufenden Ausbesserungen, jährlich 100 neue Lokomotiven liefert. Auch der Eisenbahnbetrieb hat sich die Druckluft für Signale und Weichen dienstbar gemacht; auch die Schranken an Eisenbahnübergängen werden durch Druckluft bewegt. Erwähnen möchte ich auch, daß das in den Vereinigten Staaten von Amerika verwendete Dynamitgeschütz mittelst Druckluft abgefeuert wird. 250 kg schwere Granaten werden durch einen Druck von 70 kg per cm^2 3,2 km weit geschleudert. Daß zur Fortbewegung der Torpedos ebenfalls Preßluft benützt wird (Schwarzkopf, Berlin), ist bekannt. Von ferneren Verwendungen nenne ich das Reinigen des Asphaltes. Derselbe wird mehrere Tage lang gekocht und muß dabei beständig umgerührt werden; dies letztere geschieht dadurch, daß man Luft von unten in den Kessel eintreten läßt. Auch in chemischen Fabriken eignet sich Preßluft zum Umrühren und Kühlen von Lösungen ausgezeichnet. In Gummifabriken kann Preßluft benützt werden, indem der fertige Schlauch von dem zur Herstellung benutzten eisernen Dorn in der Weise abgezogen wird, daß man Luft von 3,5 bis 4,2 Atmosphäre Druck zwischen den Schlauch und den Dorn leitet. Dadurch wird der Schlauch eitwas aufgeblasen und kann nun leicht herunter gestreift werden. Auch zum Prüfen der Gummischläuche dient Preßluft, und zwar mit Pressungen bis 70 Atm.

In der Textilindustrie ist ein Verfahren anzuwenden, um den Appreturstoff durch Luft von 1,4—2,8 Atm. Druck auf seidene Bänder, Gurte, Borden und dergl. zu spritzen. Der Vorteil dieses Verfahrens gegenüber dem früheren, wo man Dampf benutzte, ist der, daß die Ware einen höheren Glanz erhält, der Appreturstoff nicht feucht wird, daß er sich gleichmäßig verteilt, und daß schließlich die Luft im Arbeitsraum weder verunreinigt noch erhitzt wird. Bei Herstellung künstlicher Seide aus Zellstoff zum Drucken des Materials durch die feinen Löcher, so daß feine Fäden entstehen, ist Preßluft wertvoll.

In Steinbrüchen ist von Druckluft der ausgedehnteste Gebrauch zu machen, von der rohen Ausarbeitung der Blöcke beginnend, bis zu den feinsten Steinmetzarbeiten. Die Druckluftwerkzeuge in diesem Falle haben gegenüber dem Schlägel und Handmeisel den Vorzug bedeutender Zeitersparnis.

Im Dienste der Rohrpost, auf dem Gebiete der Kälteerzeugung und Lüftung, beim Bau von Eisenbahntunnels (Gotthard, Simplon), zum Bremsen von Eisenbahnwagen (Westinghouse), überall zeigt sich, daß die Anwendung von Druckluft eine außerordentlich vielseitige ist. In der Stadt Paris, ferner, hat sich die Ausnützung der Druckluft vollständig eingebürgert. Die dortige Kraftcentrale in St. Fargeau besteht aus 11 Kompressoren mit 12 Dampfkesseln von je 120 m^2 Heizfläche, die Luft auf 7 Atm. comprimieren. Die Druckluftleitung zieht sich mit 8 km Länge von Porte St. Denis durch Paris bis zur Madeleine-Kirche. Das Leitungsnetz war im Jahre 1889 bereits 36 km lang und verzweigt sich hauptsächlich im Mittelpunkte der Stadt zum Betriebe der Maschinen der hier zusammengedrängten Kleinindustrie; auch werden 8000 öffentliche Uhren auf pneumatischem Wege betrieben, die allein einen Luftverbrauch von 180 m^3 in der Stunde erfordern.

Ausgedehnte Verwendung findet die Druckluft in Kesselschmieden, Eisenkonstruktionswerkstätten, Brückenbauanstalten, Schiffswerften, Maschinenfabriken, Spinnereien 2c., zum Betriebe der Hebezeuge, Niet- und Bohrmaschinen, Hämmer und Meisel 2c. Auch in der Schweiz erfreuen sich die Preßluftwerkzeuge in den bedeutendsten Maschinenfabriken von Tag zu Tag einer gesteigerten Beliebtheit und Verbreitung.

F. Meißner, Civil-Ingenieur in Zürich, erstellt solche Druckluft-Anlagen und liefert Compressoren, Akkumulatoren, Bohrleitungen, Preßluft-Werkzeuge und kleine Preßluftapparate zum direkten Antrieb von Arbeitsmaschinen 2c. Projekte und Kostenberechnungen gratis.

Verbandswesen.

Unter der Firma „Verband der Bauunternehmer und Baumaterialienhändler des Wynen- und Seethales" gründete sich auf unbestimmte Zeit, mit Sitz in Reinach, eine Genossenschaft, welche unter Ausschluß direkten Geschäftsgewinnes den Zweck verfolgt, die gemeinschaftlichen Berufsinteressen nach Kräften zu fördern und gegen Einflüsse oder Bestrebungen, welche der Gesamtheit nachteilig sind, Stellung zu nehmen. Die Statuten sind am 25. Februar 1901 festgestellt worden. Mitglied der Genossenschaft kann jeder Bauunternehmer und Baumaterialienhändler werden, der in bürgerlichen Rechten und Ehren steht und sich verpflichtet, sich den Bestimmungen der Statuten und den Beschlüssen der Genossenschaft zu unterziehen. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 10. Der jährliche Beitrag wird von der Generalversammlung festgesetzt. Mit dem Eintritt in die Genossenschaft nimmt jedes Mitglied die Verpflichtung auf sich, derselben bis Ende des betreffenden Jahres anzugehören. Austrittserklärungen sind erst im Laufe des Monats Dezember laufenden Jahres statthaft und nur dann, wenn das betreffende Mitglied sich gegenüber der Genossenschaft bezüglich seiner Verbindlichkeiten förmlich ausgewiesen hat. Das Austrittsgeld beträgt Fr. 50. Erfolgt im Monat Dezember der Austritt nicht, so gilt die Mitgliedschaft jeweilen stillschweigend für ein weiteres Jahr als erneuert. Der Austritt erfolgt auch durch Ausschluß seitens der Generalversammlung. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Genossenschaftsvermögen; eine persönliche Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind die Generalversammlung, der Vorstand und die Rechnungsrevisoren. Der aus 6 Mitgliedern bestehende Vorstand vertritt die Genossenschaft nach außen. Namens desselben führen der Präsident oder der Vicepräsident kollektiv mit dem Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist: Karl Alpsteg, Fabrikant in Dürrenäsch; Vicepräsident ist: Jakob Emil Baer, Baumeister in Menziken; Aktuar ist: Hans Hunziker, Kaufmann in Reinach; Kassier ist: Adolf Gautschi, Baumeister in Reinach; Beisitzer sind: Anton Zeier, Baumeister in Gunzwyl (Luzern), und Johann Hermann Woodtli, in Oberkulm.

Verschiedenes.

Wasserversorgung Seewen (Schwyz). Joseph Maria Marty in Schwyz-Seewen, Balthasar Nauer in Schwyz-Kaltbach und Theodor Schuler-Henggeler in Schwyz haben unter der Firma Marty & Co., Wasserversorgung Seewen in Schwyz-Seewen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1901 begonnen hat. Joseph Maria Marty und Balthasar Nauer sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, Theod. Schuler-Henggeler ist Kommanditär mit dem Betrage von 10,000 Fr. Die verbindliche Unterschrift namens der Gesellschaft führt allein Joseph Maria Marty.